



VIelfalt wächst

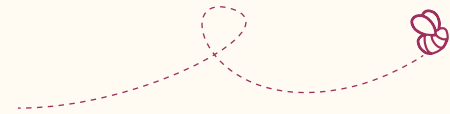
Klimabewusstsein erden



ARTENVIELFALT ERLEBEN

BEGLEITHEFT

LIEBE LESER*INNEN



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Gedichte	4
Spirituelles	9
Gebete	10
Naturpädagogisch-meditative Impulse	13
Theologische Impulse	20
Segensgebete	29
Segen	30
Lieder und Links	34

Mit den Gedichten, Meditationen und Segenswünschen in diesem Heft möchten wir dazu anregen, die faszinierende Vielfalt von Pflanzen und Tieren bewusster wahrzunehmen und sich für ihren Schutz einzusetzen.

Wir hoffen, dass die gesammelten Beiträge Ihr Erleben in der Natur bereichern – ganz gleich, ob Sie unterwegs sind, einen stillen Moment genießen oder eine Andacht feiern.

Dieses Heft ist im Rahmen des Projekts „Vielfalt wächst – Klimabewusstsein erden“ als Antwort auf das besorgnis-erregende Artensterben entstanden. Denn Biodiversität ist lebenswichtig für uns alle. Jede*r kann durch einen achtsamen Umgang mit der Natur zu ihrem Schutz beitragen.

Lassen Sie sich inspirieren!

Die Arbeitsgemeinschaft Klima der evangelischen Frauenarbeit in der Nordkirche

Astrid Faehling, Ev.-Luth. Frauenwerk Ostholstein,

Julia Jünemann, Ev. Bildungswerk des Kirchenkreises Plön-Segeberg, Frauen, Nachhaltigkeit und Engagement,

Dr. Michaela Will, Ev.-Luth. Frauenwerk Hamburg-West/Südholstein,

Dr. Inga Hillig-Stöven und Auguste Sander, Frauenwerk der Nordkirche.

gefördert von:

Norddeutsche Stiftung für
Umwelt und Entwicklung



VOM BAUM LERNEN

Vom baum lernen
der jeden tag neu
sommers und winters
nichts erklärt
niemanden überzeugt
nichts herstellt

Einmal werden die bäume die lehrer sein
das wasser wird trinkbar
und das lob so leise
wie der wind an einem septembormorgen

Dorothee Sölle, Den Rhythmus des Lebens spüren, Freiburg im Breisgau:
Herder Verlag, 2001, S.126. Mit freundlicher Genehmigung der
Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau.



ICH LIEBE

*Ich liebe,
denn die EWIGE hört meine Stimme ...*
Die Zuneigung der EWIGEN,
sie ist nicht weit weg,
sie ist ganz nah,
dort, wo Menschen hören.
*Ich liebe,
denn die EWIGE hört meine Stimme ...*
Danke für alle Menschen, die hören und helfen.

Klara Butting und Gerard Minnaard, Die Erde wehrt sich –
Besinnungen in besonderen Zeiten, Uelzen: Erev-Rav, 2020, S.37.

*„Ich habe gelernt,
dass man nie zu klein dafür ist,
einen Unterschied zu machen.“*

Greta Thunberg, schwedische
Klimaschutzaktivistin, *2003

STILL WERDEN

Stille hat ein Ohr für die leisen Töne,
 sie baut dir unsichtbare Schutzräume
 weitab vom Lärm deiner Zeit –
 Stille hört zu.
 Stille öffnet dir den Mund,
 nicht zum Sprechen, sondern zum Staunen –
 Stille spricht ohne Worte.
 Stille macht dich sehend
 für das Wesentliche hinter Mauern und Masken –
 Stille öffnet dir die Augen.
 Stille schweigt
 staunt
 spürt auf und nach
 Stille geht unter die Haut.
 Stille hat Zeit
 Stille hat Sinn
 Ssst

Dieter Barth / Jutta Schnitzler

WIR SAGEN ES BRENNT

Wir sagen:
 Es brennt an allen Ecken und Enden der Welt.
 Und meinen die Schauplätze von Krieg und Katastrophen vielerorts.
 Das sind „Brennpunkte“ –
 im wahrsten Sinne des Wortes.
 Lebensraum und Lebensgrundlage wird zerstört
 für Menschen, Tiere und Pflanzen.
 Wasser, Brot und Land wird vergiftet
 und den Menschen genommen.

Die Schöpfung betet um Frieden.
 Dass aus Wüsten Gärten werden.
 Dass die Welt wieder zum Blühen kommt.
 Dass alle Lebewesen ihren guten Platz finden
 und Gottes gute Schöpfung feiern.

Das ist mein Traum.
 Ein Lebensgarten,
 wo es wächst und blüht
 auf dieser Erde,
 wo Frieden ist
 und die Sonne für alle und alles scheint,
 was lebt zwischen Himmel und Erde.

Christine Rudershausen



WANN?

Du sagst, du willst die Welt nicht ändern
 Und ich frag' mich, wie machst du das nur
 Du bist doch kein Geist in der Flasche
 Und du bist auch kein Loch in der Natur
 Denn nach jedem Schritt, den du gehst
 Und nach jedem Wort, das du sagst
 Und nach jedem Bissen, den du isst
 Ist die Welt anders als sie vorher war
Wann, wenn nicht jetzt?
Wo, wenn nicht hier?
Wie, wenn ohne Liebe?
Wer, wenn nicht wir?

Du sagst, du willst die Welt nicht retten
 Das ist dir alles 'ne Nummer zu groß
 Und die Weltenretter waren schon so oft da
 Nur die meisten verschlimmbessern bloß
 Und doch fragt mich jeder neue Tag
 Auf welcher Seite ich steh'
 Und ich schaff's einfach nicht, einfach zuzusehen
 Wie alles den Berg runtergeht
Wann, [...]

Du sagst, du willst die Welt nicht ändern
 Dann tun's eben andere für dich
 Und der Wald, in dem du vor Jahren noch gespielt hast
 Hat plötzlich ein steinernes Gesicht
 Und die Wiese, auf der du grade noch liegst
 Ist morgen 'ne Autobahn
 Und wenn du jemals wieder zurückkommst
 Fängt alles von vorne an
Wann, [...]

Lied von Rio Reiser, 1987

O EDELSTES GRÜN



O edelstes Grün,
 das wurzelt in der Sonne
 und leuchtet in klarer Heiterkeit,
 im Rund eines kreisenden Rades,
 das die Herrlichkeit des Irdischen nicht fasst;
 umarmt von der Herzenskraft himmlischer Geheimnisse
 rötest du wie das Morgenlicht
 und flammst wie der Sonne Glut.
 Du Grün
 bist umschlossen von Liebe.

Hildegard von Bingen (* 1098, † 1179)

***"Oh, Mother Land** the great provider,
 here is your beloved daughter willing to tap from
 you. As I put my hoe in you, let my efforts will be
 blessed, let my strength never fail me. Oh, mother
 land, the great provider, thank you because I know
 you have blessed me already AMEN"*

Delphine Takwi

ÖFFNE MEINE AUGEN



*Öffne meine Augen, Gott,
Deine Herrlichkeit in der Vielfalt
von Pflanzen und Blumen zu sehen.*

*Öffne meine Ohren, Gott,
Deine Stimme im Vogelgesang
und im Rauschen der Blätter zu hören.*

*Öffne mein Herz, Gott,
Deine Liebe in der Fülle
von Früchten und Samen
zu erahnen.*

*Öffne meine Hände, Gott,
Deine Schöpfung
zu pflegen und zu bewahren.*

*Öffne mein Leben, Gott,
und mach mich fähig,
Dich in allem zu erkennen.*

Andrea Rehn-Laryea

Klara Butting:

*„Wenn wir die Bibel aufschlagen,
werden wir herausgefordert,
auf Auswege in einer Krise
zu hoffen.“*

GOTT, DU SCHÖPFERIN ALLEN LEBENS,

Gott, du Schöpfer allen Lebens,
wir bekennen, dass wir oft gedankenlos und egoistisch
mit deinen Geschöpfen, mit Tieren, mit Pflanzen und den
Ressourcen der Erde umgehen.

Wir haben Tiere ausgebeutet, ihren Lebensraum zerstört
und ihnen Leid zugefügt, statt sie in ihrer Würde zu achten
und ihnen mit Respekt zu begegnen.

Vergib uns, wo wir unsere Verantwortung für deine gesamte
Schöpfung vernachlässigt haben.

Erfülle uns mit deiner schöpferischen Liebe, damit wir
bewusster, respektvoller und fürsorglicher mit den Tieren
und der gesamten Schöpfung umgehen.

Lass uns als Menschengeschwister Wege finden, deine Welt
gerechter und friedlicher zu gestalten.

Amen.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland,
Gottesdienstheft zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2025, S. 13.
<https://www.oekumene-ack.de>

GEBET EINER GÄRTNERIN

Gott, du unendliche Kraft, die alles ins Leben liebt,
vergiss auch meine Aussaat nicht.
Schenke Wasser und Wärme,
damit Samen keimen und Wurzeln treiben können,
damit das Grün sprießt
und jedes Blatt und jede Knolle
erzählen von deiner Lebenskraft.

Gott, du über alles Geduldige,
bremse meine Ungeduld.
Schenke mir eine ruhige Hand,
damit ich allem Zeit und Platz zum Wachsen lasse,
Kohlrabi, Möhren, Kräuter
– auch manchem, was wir Unkraut nennen –
und mein Garten erzählt von deiner Langmut mit allem, was lebt.

Gott, du Barmherzige,
zügle meinen Zorn.
Schenke mir Gelassenheit
auch Schnecken und Mehltau gegenüber,
damit ich nicht nur den Verlust,
sondern vor allem die Fülle sehe,
und mein Ernteglück erzählt
vom paradiesischen Reichtum der Schöpfung.

Andrea Langenbacher

Andrea Langenbacher, Du schenkst mir Weite © Vier-Türme GmbH,
Verlag, Münsterschwarzach, 2016.

GÄRTNERN MITTEN DRIN
IN DER SCHÖPFUNG

Wenn ich gärtnerisch handle, dann in Maßen und mit Mitteln,
die Erde, Pflanzen, Tieren und Menschen gemäß sind.
Achtend, staunend, respektvoll, auch kreativ begleite ich das
Wachsen und Vergehen und bin zugleich auf unergründliche
Weise selbst ein Teil davon – mit Gott und der Schöpfung
verbunden.

Katja Hose, Materialheft Mut wächst – Klimabewusstsein erden,
Frauenwerk der Nordkirche, 2021, S. 27.

*„Den Wert, den wir diesem,
unserem Leben geben, die Sinnhaftigkeit
unseres Seins, drückt sich auch in dem Wert aus,
den wir diesem Planeten beimessen.“*

Julia Enxing, »Und Gott sah, dass es schlecht war« –
Sinn und Gesellschaft; [https://sinnundgesellschaft.de/
und-gott-sah-dass-es-schlecht-war/](https://sinnundgesellschaft.de/und-gott-sah-dass-es-schlecht-war/)

DEN TAG BEGRÜSSEN

Genügend Platz haben, um die Arme auszubreiten, Hüftbreit stehen, Atem locker und entspannt ankommen

- Den Oberkörper nach vorne neigen, Hände zu den Füßen strecken/ bewegen (soweit runter gehen, wie es angenehm ist), Beine nicht durchgedrückt, Handflächen zeigen zueinander, Oberkörper aufrichten, dabei sprechen:

Ich bin verbunden mit den Wurzeln der Erde und bin im Einklang mit der Natur

- Aufrecht stehen, Hände kurz auf den Unterbauch legen, aufrecht stehen bleiben, Arme in einer kreisförmigen Bewegung langsam über den Kopf führen, während man die Hände langsam vor dem Körper nach unten führt, langsam sprechen:

Ich spüre die (göttliche) Energie des Himmels, die mich und die Erde umgibt und ich fühle mich verbunden mit allen Mitgeschöpfen

- Aufrecht stehen bleiben, Arme in einer kreisförmigen Bewegung nach vorne führen und gekreuzte Hände auf den Brustkorb oder den Bauch legen, dabei sprechen:

Ich spüre die (göttliche) Liebe in mir, die mich wie Licht durchströmt und in den (neuen) Tag führt.

- 3x ausführen, zum Schluss die Hände auf den Unterbauch ablegen (eher sammeln betonen) oder öffnend zur Seite unten (eher das sich öffnen für Neues betonen)

Die Worte können je nach Kontext mehr oder weniger Bezug zur Religion haben. Sie können je nach Durchgang auch modifiziert werden, wie es für einen selbst am besten passt, solange die drei Dimensionen eingehalten werden.

Nach Norbert Parucha | Buchempfehlung: Norbert Parucha, Meditatives Wandern, Berlin: Ullstein Buchverlage GmbH, 2014.

MIT NATURKUNST DANKBARKEIT AUSDRÜCKEN

Das Sammeln von Naturmaterialien wie Stöcke, Blüten, Blätter, etc. und ein daraus gestaltetes Kunstwerk ist eine achtsame Form, die Vielfalt der Natur zu erleben. Die Haltung der Dankbarkeit kann vor dem Legen durch eine Atemübung verstärkt werden: Wir legen unsere gesammelten Materialien ab, stehen geerdet, atmen den Sauerstoff, die Energie, die uns die Natur zur Verfügung stellt, tief ein, und senden mit dem Ausatmen Dankbarkeit aus. Dann legen wir gemeinsam für die Natur ein Bild oder Mandala.

Variante Blütenarmbänder: Blüten werden gesammelt und mit einem Kleber aus Wasser und Mehl aufs Handgelenk aufgeklebt.

DAS HOFFUNGSBÄUMCHEN

Ein kleiner Obstbaum wird in der Gemeinde aufgestellt, es können Hoffnungen aufgeschrieben und angehängt werden. Bei einem Gottesdienst, einer Gartenandacht oder einem Gemeindefest wird das Bäumchen zusammen mit den Hoffnungen eingepflanzt.

„Seht, die Hoffnung trägt Früchte! Eure Sorgen, Wünsche und Hoffnungen sind bei Gott gut aufgehoben. Bleibt fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!“ (Röm. 12,12)

Idee: Kirchspiel Gensungen, Felsberg/Eder; Pfarrerin Susanna Petig, Pfarrer Bernd Hochschorner

<https://www.kirche-im-hr.de/sendungen/2020/hr4-uebrigens/09/03-das-hoffnungsbaeumchen/>

EINE HAND VOLL ERDE SPÜREN

Für diese Wahrnehmungsübung wird frische Erde mitgebracht oder auf einer Exkursion ausgegraben. Durch die bewusste Wahrnehmung wird die eigene Verbindung zur Natur reflektiert und gestärkt. Die Teilnehmenden sollten ausreichend Zeit bekommen, ihre Erden bewusst wahrzunehmen, die Reflexion kann je nach Gruppengröße in Paaren intensiver sein.

Übung:

In der Mitte steht ein Gefäß mit frischer Erde,
nimm dir eine Handvoll und nimm deine Erde wahr.
Was nimmst du mit den Augen, den Händen und der Nase wahr?
Welche Erinnerungen werden ausgelöst?

Gemeinsame Reflexion:

Die Erde ist Leben. In einer Handvoll Erde gibt es mehrere Milliarden lebende Organismen.
Sie ermöglicht unsere Ernährung. Die Erde steht für Tod und Wandlung. Blätter, Stöcke, Pflanzen, Früchte verrotten und werden als Humus Teil der Erde.
Was verbindet mich mit der Erde?
Welche Gefühle spüre ich, wenn ich auf meine Erde blicke?
Welche Hoffnungen lege ich in die Erde?

Auf einer Exkursion wird die Erde wieder an ihren Ort gelegt.
Variante: Die Erde wird in das Gefäß gelegt, und gemeinsam werden Samen eingebracht.

VIelfalt IM DETAIL WAHRNEHMEN

Für diese Wahrnehmungsübung wird aus der Natur Material mitgebracht, oder auf einer Exkursion aufgesammelt (Äpfel, Tannenzapfen, Knospen, Zweige, ...). Durch die unterschiedlichen Wahrnehmungen desselben Naturmaterials wird die genetische Vielfalt deutlich. Die Teilnehmenden sollten ausreichend Zeit bekommen, ihr Stück bewusst wahrzunehmen.

Übung:

Suche dir einen *Apfel* aus.
Nimm dir Zeit, deinen *Apfel* zu betrachten, was siehst du?
Welche besonderen Details hat dein *Apfel*?

Gemeinsame Reflexion:

Warum ist dieser *Apfel* für mich besonders?
Was habe ich beim genauen Betrachten des *Apfels* gefühlt?

MEDITIEREN UND VERBUNDENHEIT SPÜREN

Diese Übung lässt sich an einem ruhigen Ort in der Natur, aber auch in geschlossenen Räumen und Onlineveranstaltungen durchführen. Sie ermöglicht, sich emotional mit anderen Wesen zu verbinden und sich selbst als Teil der Natur zu verstehen.

Übung Teil 1:

Schließe die Augen. Stelle dir ein Tier- oder Pflanzenwesen vor, das unter dem Arten- und Lebensraumverlust leidet.

Spüre Dein Mitgefühl.

Was möchtest Du dem Wesen aus Herzen zusprechen?

Sprich deine Wünsche innerlich zu:

„Mögest du ...“

Was würde diesem Wesen jetzt guttun?

Wie könnte dieses Wesen geschützt sein?

Übung Teil 2:

Jetzt mache die Schritte für Dich selbst.

Spüre Dein Mitgefühl.

Was möchtest Du dir aus Herzen zusprechen.

Sprich dir deine Wünsche innerlich zu

„Möge ich ...“



EINE ANDACHT ZUM PFLANZEN

Eine sechsendneunzigjährige Frau erzählte mir, wie sie früher den Acker bestellt hat. Zuerst die Erde umgraben. Anstrengende Arbeit, das braucht Kraft und Geduld. Aber darüber spricht man nicht in dieser Generation, es soll sich niemand beklagen. Dann die Löcher graben, ausheben, klein und groß, je nachdem, welche Pflanze darin wachsen soll. Und dann den Samen reinlegen. Oder die Knolle für Kartoffeln. Und beim Einbetten in die Erde mit der Hacke ein Kreuz einzeichnen.

Der Samen ist gelegt, der Erde übergeben. Möge er gesegnet sein. Jetzt heißt es warten und beten, dass daraus eine Pflanze wächst, die Früchte trägt. Natürlich auch regelmäßig gießen. Unkraut jäten. Dem, was Wachsen soll, Raum und Schutz geben. Das ist menschliche Arbeit. Das Wachsen selbst ... Gottes Werk.

Jedes Gebet und jedes Wort des Segnens als ein Vorbereiten und Raumgeben für das, was Gott vollbringt. Die Schöpfung ein Wunder; und mühsame Arbeit. Anpflanzen ist nicht romantisch, auch nicht gerade schonend. Es gibt Rückenschmerzen vom vielen Knien, die Hände werden schmutzig und rau. Auf Gott vertrauen ist nicht romantisch, auch nicht gerade schonend. Denn es braucht die Einsicht: Nicht alles liegt in meiner Hand.

Genau da ist Gott zu finden, wo mit Mühe und Ausdauer Raum gegeben und geschützt wird, wo ein Segenswort im Herzen gesprochen und das Wachsen in Gottes Hand gegeben wird. Wo das Herz betroffen ist, und der Kopf bestimmen möchte, aber Adam, der Menschling, etwas abgibt. Der Wunsch, im Stillen Gott anvertraut: Es möge wachsen. Amen.

PfarrerIn Alwine Schulze, alwine.schulze@ekkw.de

DOROTHEE SÖLLE: LIEBE ZUR SCHÖNHEIT

Kinder und Künstler sind Lehrer einer Spiritualität der Schöpfung. Sie setzen die geschaffenen Dinge in eine neue Verbindung zueinander, sie verwandeln das Alltägliche in ein Wunder und das Vorhandene in ein Geschaffenes. Durch sie verlernen wir unsere trostlose Trivialität, sie lehren uns das freudige Erstaunen. Wir nehmen die Magnolie wieder wahr, als sähen wir sie zum ersten Male. Wir lernen einen anderen Blick.

Ein wesentliches Element für eine Spiritualität der Schöpfung ist die Fähigkeit, Schönheit wahrzunehmen. Menschen sind zu einer zweckfreien Anschauung der Dinge imstande, die wir ästhetisches Wohlgefallen nennen. Nimmt man das Verbum „wahrnehmen“ wörtlich, dann zeigt sich, dass Wahrnehmung etwas mit Wahrheit zu tun hat. Die Wahrnehmung des Schönen verlockt uns zur Wahrheit. Wenn nach den Worten des Dichters William Blake „die Tore der Wahrnehmung gereinigt sind“, dann bekommen wir mehr zu Gesicht und werden der geschaffenen Welt auf andere Weise gewahr. Die Dinge erscheinen nicht länger als verfügbare tote Materie, sondern als lebendige, wachsende Organismen. Im ästhetischen Sinne sind wir alle Animisten, die glauben, dass allem eine lebendige Seele innewohnt.

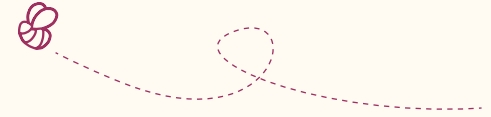
Wahrnehmung des Schönen bringt die Gegenstände unserer Anschauung zum Reden. Es entsteht ein Dialog zwischen dem Betrachter und dem ansonsten in unserer Kultur als unbelebt geltenden Gegenstand. Im Gespräch mit der Sonne oder dem Baum begreifen wir den Zusammenhang der Schöpfung, und vielleicht erblicken wir sie so, wie Gott sie sah, als er am Anfang

sprach: „Siehe, es ist sehr gut!“ Das hebräische Wort für gut – tov – hat auch die Bedeutung von schön. Also sprach Gott bei der Erschaffung der Welt: „Siehe, alles ist sehr schön!“ Die Schöpfung lieben heißt ihrer Schönheit gewahr werden, auch dort, wo wir sie am wenigsten erwarten. Ästhetische Erziehung, die unsere Wahrnehmungsfähigkeit erweitert, ist kein elitärer Luxus, sondern eine kulturelle Notwendigkeit für jedermann.

Glaube an die Schöpfung schließt ästhetisches Empfinden ein. Man kann Gott nicht lieben, wenn man kein Gespür für Schönheit hat.

Dorothee Sölle, Den Rhythmus des Lebens spüren, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag, 2001, S.141f. Mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau.

BRIGITTE KAHL: ARTENVIELFALT UND SAATGUT-SCHUTZ



„Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1,11f, Luther 2017) (S.66)

„Nicht nur ist der Same von Gott ‚patentgeschützt‘, nicht nur sind den Pflanzen wie Bäumen göttliche verbriefte ‚Besitzrechte‘ und Lebensrechte zugeeignet, sondern auch die ganze Bandbreite der Artenvielfalt ist ausdrücklich als Grundbestand und Grundrecht der Schöpfung gesetzt.“ (S.67)

„Ohne Pflanzen gibt es also tatsächlich kein Leben. Alle irdische ‚Haus-Wirtschaft‘ als globale Ökonomie beginnt mit der erdverwurzelten Ökologie von Gräsern und Kräutern, Sträuchern und Bäumen, die wiederum untrennbar verbunden ist mit der planetaren Ökologie des Lichtes, des Wassers, der Erde, der Luft, des Klimas¹. Die Menschen sind nicht notwendig zum Überleben der Pflanzen und der Erde, aber die Pflanzen und die Erde sind notwendig zum Überleben der Menschheit.“ (S.69)

„Anfangsgeschichten sind Geschichten über das Eigentliche. Die biblischen Schöpfungserzählungen protokollieren nicht den Beginn der Welt, sondern den Punkt, wo wir heute anfangen müssen und das, ‚was die Welt im Innersten zusammenhält‘: Nicht die schrankenlose Herrschaft und imperiale Despotie von ‚einem (dem Menschen) über alle(s)‘, sondern die Gemeinschaft, Interdependenz und überlebensnotwendige Solidarität aller Lebewesen. Fisch, Vogel, Vieh und Mensch – wir alle leben kollektiv in elementarer Abhängigkeit von den Pflanzen und der Erde, wie auch von der Integrität des fragilen Wasser-, Luft-, Strahlungs- und Wärmehaushalts der Erde.“ (S. 79)

Aus: Brigitte Kahl, Herrschaftsmandat als Herrschaftskritik: Grüne Hermeneutik im ersten Schöpfungsbericht der Genesis, in: Michael Biehl/Bernd Kappes/Bärbel Wartenberg-Potter, Grüne Reformation. Ökologische Theologie, Hamburg: Missionshilfe Verlag, 2017, S. 58-82. <https://demh.de/>

¹ Es zählt zu den lebensgefährlichen Fehlkalkulationen im Zentrum kapitalistischer Kosten-Nutzungsrechnung, dass „Natur“ in einem bestimmten Grade als kostenfrei definiert wird. Dadurch gehen „negative Externalitäten“ wie Luft- und Wasserverschmutzung oder Bodenerosion nicht oder nur ungenügend in den Marktpreis mit ein und ermöglichen hohe Profitraten durch Raubbau an den gemeinsamen Lebensressourcen der Menschheit. Vgl. Jason W. Moore, Capitalism in the Web of Life: Ecology and the Accumulation of Capital, London 2015.

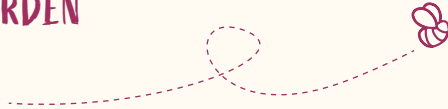
CATHERINE KELLER: HUMANITÄT, HUMUS, UNIVERSUM

Gottes Macht kann als nicht zwingend, sondern als reagierend verstanden werden. Dies bedeutet beständige göttliche Beteiligung, eine Gnade, die nie aufhört zu rufen – aber nicht ein Gott, der einschreitet, um unsere Fehler zu beheben. Nicht ein Gott, der den Lauf der Menschheit oder des Universums kontrolliert. Sondern ein Schöpfer, der Geschöpfe der Freiheit und Kreativität erschaffen hat, der unsere mitschöpferische Zusammenarbeit sucht – wobei unsere Kreativität das Bild der göttlichen Kreativität widerspiegelt. Selbst die Erde und das Meer sind im Schöpfungsprozess der Genesis eingeladen, andere Geschöpfe hervorzu- bringen. Prozesstheologie bietet also eine alternative Kosmologie an: in der Gott in allem ist und alles in Gott, in einer dynamischen Kosmologie der Interdependenz: Die Welt ist nicht einfach passiv von Gott abhängig, und Gott ist nicht einfach von der Welt unabhängig. Wenn Gott Liebe ist, dann bedeutet das, daß Gott die Tiefe und Weite der Beziehung ist – und ihrer kreativen Interdependenz.

God's power need not be read as controlling power. Control is not love, and God's attributes are not in contradiction with each other. God's power may be read as not coercive but responsive. This involves constant divine involvement, a grace that never stops calling – but not a God who steps in to fix our mistakes. Not a God controlling the course of humanity or universe. But a creator who has created creatures of freedom and creativity, who seeks our co-creative cooperation – our creativity reflecting the image of the divine creativity. Even the earth and the sea are invited to call forth other creatures in the creative process of Genesis. So process theology offers an alternative cosmology: in which God is in all and all is in God, in a dynamic cosmology of interdependence: the world is not simply passively dependent on God, and God is not simply independent of the world. If God is love, that means God is the depth and breadth of relationship – and of its creative interdependence.

Aus: Catherine Keller: Humanität, Humus, Universum: Eine Kosmologie für einen Klimawandel, im Rahmen des Projekts „Mut wächst – Klimabewusstsein erden“ (unveröffentlichter Vortrag, Übersetzung Halima Krausen).

LUISE SCHOTTROFF: DEN HIMMEL ERDEN



„Was sollen wir tun?

Wir können die Praxis des Glaubens nur gemeinsam gestalten, weil viele gemeinsam mehr wissen und schaffen als die Summe der einsamen einzelnen. Wenn meine Schwester verzweifelt über das globale Ausmaß der Zerstörung von Erde, Luft und Wasser, kann ich sie trösten und stärken, und wir beginnen gemeinsam von vorn. Wenn ich der Anstrengung nicht mehr meine gewachsen zu sein, zieht mich mein Bruder mit.“ (S. 52)

„Wenn ich meinen Alltag anschau, wird mir deutlich, wieviel Kraft mir aus den Bäumen und den Blumen zuwächst, auch wenn ich weiß, wie sehr sie schon in die Zerstörung hineingezogen sind. Du guter Löwenzahn, du lässt dich nicht aus den Wiesen vertreiben. Symbol der Lebenskraft: satt gelb, luftig-leicht – und auch noch eßbar für die Mitgeschöpfe. [...] Unsere Mutter Erde kann sich nur auf gewaltlose Art wehren, aber sie tut es. Das sagt der Löwenzahn. Ich verbünde mich mit dem Löwenzahn und den Birken, jeden Tag.“ (S. 141)

Luise Schottroff, Den Himmel erden: Eine ökofeministische Annäherung an die Bibel, München: dtv Verlagsgesellschaft, 1996, S. 52 und S. 141.

UM-CARE ZUM LEBEN

„Die Care-Krise geht einher mit einer ökologischen Krise. Alles Lebendige, die natürlichen Grundlagen des Lebens, der Boden, die Luft, das Wasser, andere Mitwesen sind in einer Krise. Wir sehen Care nicht allein auf Menschen bezogen. Eine Um-Care zum Leben ist nötig.“

Waltraud Waidelich, Margit Baumgarten: Um-care zum Leben. Ökonomische, theologische, ethische und ökologische Aspekte von SorgeArbeit, Hamburg, VSA: Verlag, 2018, S. 8

CARE UND KLIMA

„Die Fähigkeit des Lebens, neues Leben zu generieren, muss voll erhalten bleiben. Dafür ist ein lebensdienlicher Umgang („Caring with“) mit Menschen, Pflanzen, Tieren bis hin zu Kleinstlebewesen, Rohstoffen, Boden, Luft und Wasser nötig. Entscheidungen müssen mit Blick auf das zukünftige Leben getroffen werden.“

Erklärung der Fraudelegiertenkonferenz der Nordkirche Care und Klima in der Krise, Februar 2022.

SEGENSGEBET

Du, Gott der Erde,
 warum gehen mir diese Worte so schwer über die Lippen,
 wo doch schon Mose die Schuhe auszog,
 um deine heilige Nähe mit den Fußsohlen zu spüren?
 Warum singt sich „Ehre sei Gott in der Höhe“ so leicht und hell,
 obwohl du eine Erdhöhle draußen auf dem Feld
 zum Ort deiner Geburt wähltest?
 Warum macht sich das Bild von deinem himmlischen Licht
 immer noch so stark,
 obwohl du mich mit der Erde trägst und von ihrem Grün nährst?
 Was wird geschehen,
 wenn das Weizenkorn nicht mehr in die Erde fällt,
 um Frucht zu bringen?
 Werden wir dann das Geheimnis deiner Auferstehung vergessen?
 Mein Vertrauen auf dich, Gott,
 wächst wie die Frucht aus der Erde von selbst.
 Ich kann es nicht machen.
 Gott, lehre mich, gut zur Erde zu sein und dich damit zu ehren.
 Lass mich begreifen,
 dass dein Boden unter meinen Füßen verletzlich ist wie meine Haut.
 Staunen will ich über das Wunder des Lebens,
 das sich unter der Oberfläche vollzieht.
 Du, Gott der Erde,
 du verbindest alles miteinander,
 was aus deiner Lebendigkeit erwächst.
 Lass uns deinen Segen spüren – lebendig – jetzt! Amen.

Katja Hose

AUSSÄEN

Samenkorn Freude,
 heute will ich dich ausstreuen
 in die Erde der Traurigkeit,
 in das Beet der Eintönigkeit.

Samenkorn Hoffnung,
 heute will ich dich säen
 in die Furche der Verzweiflung,
 in die schmalen Pflasterritzen des Aufgebens.

Samenkorn Frieden,
 heute will ich dich ausstreuen
 zwischen den Mauern der Feindschaft,
 zwischen das Gestrüpp der Unversöhnlichkeit.

Samenkorn Gerechtigkeit,
 heute will ich dich säen
 in den verdichteten Boden des Profits
 in den steinigen Boden der Habgier.

Samenkorn Vertrauen,
 heute will ich dich ausstreuen
 in die schmalen Beete des Misstrauens,
 an die Wegränder aufeinander zu.

Schöpfer Gott, Liebhaberin des Lebens,
 bereite du den Boden,
 lass keimen die Saaten,
 lass wachsen Freude,
 Hoffnung,
 Frieden,
 Gerechtigkeit,
 Vertrauen
 unter uns.

Claudia Nietsch-Ochs

SOMMERSEGEN

Der Segen der Ewigen erfrische dich wie das Gras im Morgentau.
Der Segen der Ewigen lege sich wie die Sonne auf deine Haut,
umtanze dich wie ein Schmetterling im Garten, durchströme dich
wie das Wasser den Fluss, trage dich durch den Sommer wie die
Füße durch den Sand, umwehe dich und beflügele deine Schritte,
fließe für dich so endlos wie das Meer.
Der Segen der Ewigen
sei mit dir und mit all denen, die dir am Herzen liegen.

Christine Rudershausen

FARBENSEGEN

Gott segne dich mit den warmen dunklen Farben der Erde
und dem Strahlen von Sonne,
Mond und Sternen.
Gott segne dich mit dem Blau des Himmels und
den zarten Farben der Wolken.
Gott segne dich mit den unzähligen Schattierungen
von Grün und der Vielfalt von bunten Blüten.
Sei gesegnet mit allen Farben der Schöpfung und dem Wissen,
dass du ein Teil davon bist – und geliebt.

Julia Jünemann

SEGEN DES SOMMERREGENS

Der gesegnete Regen, der köstliche, sanfte Regen,
ströme auf dich herab.
Die kleinen Blumen mögen zu blühen beginnen
und ihren köstlichen Duft ausbreiten,
wo immer du gehst.
Der große Regen möge deinen Geist erfrischen,
dass er rein und glatt wird wie ein See,
in dem sich das Blau des Himmels spiegelt
und manchmal ein Stern.

Dirk Einecke, www.irischesegenswuensche.info



SEGEN DER VIelfALT

Gott segne den Himmel über uns mit den fernen Sternen,
die unsere Welt im Gleichgewicht halten.
Gott segne die Erde, auf der wir stehen mit ihren Pflanzen,
dem leuchtenden Grün.
Gott segne alles Leben auf der Erde in seiner
unglaublichen Vielfalt.
Gott segne uns Menschen mit unserem Denken und Fühlen,
mit unserer Kreativität.
Gott lehre uns, die wunderbare Schöpfung zu lieben
und in Gottes Geist diese Erde zu bewahren.

Julia Jünemann

SEGENSWÜNSCHE ZUR KRÄUTERWEIHE

Ich wünsche dir die Unverwüstlichkeit, Tatkraft und Lebensfreude, die im Löwenzahn steckt.
 Ich wünsche dir die tiefe Verwurzelung einer Ringelblume.
 Ich wünsche dir die Geselligkeit des Huflattichs, der nie alleine wächst.
 Ich wünsche dir die Lebensfreude und die Kraft der Sonne, die das Johanniskraut in dir wecken kann.
 Ich wünsche dir die Hartnäckigkeit der Brennnessel, die als Unkraut gilt, sich schwer vertreiben lässt und sich zu wehren weiß.
 Ich wünsche dir die Beruhigung und Entspannung, die die Melisse und der Baldrian dir schenken.
 Ich wünsche dir Wachstum, Gesundheit und Freude an allem, was wächst und blüht.

Jutta Schnitzler

*„Es gibt kein Geschöpf, das nicht
 in sich einen Sternenstrahl Gottes trägt,
 sei es das Blattgrün oder sein Same,
 die Blüten oder sonst eine Pracht, sonst
 wäre es nicht ein Geschöpf.“*

Hildegard von Bingen

STERNENSTRAHL-SEGEN



Auch Du
 Trägst einen Sternenstrahl Gottes in Dir
 Wie das Blattgrün
 Und sein Same
 Wie die Blüten
 Und alle anderen Geschöpfe.
 Die Ewige segne Dich
 Und gebe Dir Kraft
 Einen Weg zu bahnen
 In eine gemeinsame Zukunft
 Mit der Stranddistel
 Und dem Meerkohl
 Mit dem Kiebitz
 Und dem Sandregenpfeifer
 Mit der Ringelrobbe
 Und den Sternen
 Im Frieden.

Michaela Will

LIEDER

- **Evangelisches Gesangbuch**
Morgenlicht leuchtet, Nr. 455
Gott gab uns Atem, damit wir leben, Nr. 432
- **Himmel, Erde, Luft und Meer –**
Beiheft zum Ev. Gesangbuch in der Nordkirche
Himmel, Erde, Luft und Meer, Nr.1
Wo Menschen sich vergessen, Nr. 83
Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht, Nr. 120
Ein sommergrünes Festgewand (Sommarpsalm), Nr. 165
Nun steht in Laub und Blüte, Nr. 167
- **Gottesklang – Das kleine Liederbuch**
Jeder Teil dieser Erde, Nr. 46
- **Singen von deiner Gerechtigkeit –**
Das Gesangbuch in gerechter Sprache:
Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit, Nr. 5

LINKS



<https://www.klima-erden.de/>
<https://nordkirche-klimaportal.de/>
<https://www.frauenwerk-nordkirche.de/>
<https://www.junge-nordkirche.de/material/>
<http://www.schoepfungstag.info/>
<https://www.compagnero.net/>
<https://daskannstdutun.de/aktiv-werden/>



Frauenwerk
der Nordkirche

Inpressum

Herausgeberin Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland,
Hauptbereich Generationen und Geschlechter,
Frauenwerk der Nordkirche
Gartenstraße 20, 24103 Kiel
Fon 0431 55779100
info@frauenwerk.nordkirche.de
www.frauenwerk-nordkirche.de
www.klima-erden.de

Redaktion Astrid Faehling, Ev.-Luth. Frauenwerk Ostholstein,
Julia Jünemann, Ev. Bildungswerk Frauen,
Nachhaltigkeit und Engagement Plön-Segeberg,
Dr. Michaela Will, Ev.-Luth. Frauenwerk
Hamburg-West/Südholstein,
Dr. Inga Hillig-Stöven und Auguste Sander,
Frauenwerk der Nordkirche

Wir danken herzlich für die Abdruckgenehmigungen!

Gestaltung Ruth Freytag, Kommunikation und Design,
www.freytag-design.de

Druck www.dieUmweltDruckerei.de



Auflage 2500 Exemplare

Stand Juli 2025

Dieses Produkt wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt,
produziert nach den Kriterien des Blauen Engel.

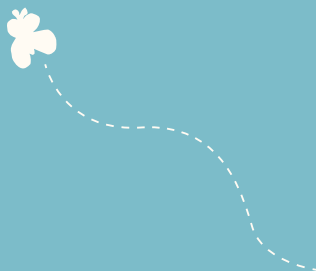
gefördert von:

Norddeutsche Stiftung für
Umwelt und Entwicklung





WWW.KLIMA-ERDEN.DE



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland